

protokoll über die verhandlungen

zwischen
den anwälten der gefangenen aus der RAF

und
justizminister schmude,
vertreten durch einen vermittler,

die am 15./16. april 1981
stattgefunden haben

und zum abbruch des hungerstreiks
am 16. april 1981 führten.

warum veröffentlichen wir dieses protokoll ?

der hungerstreik der gefangenen aus der RAF wurde am 16. april, also vor über drei monaten, aufgrund der zusagen, die von bundesjustizminister schmude und den länderjustizministern gemacht wurden, abgebrochen. die zusagen waren: zusammenlegung in gruppen von vier bis sechs gefangenen, kein gefangener sollte mehr in einzelisolation sitzen.

die bedingung, unter der die zusagen gemacht wurden, war, daß die tatsache von verhandlungen und der vermittler selbst nicht öffentlich gemacht würden.

wir veröffentlichen das protokoll jetzt, wo klar ist, daß die schweine die zusagen nicht einhalten.

lange hat die linke auf eine veröffentlichung der zusagen durch die anwälte gewartet, die sich aber an die abmachung mit dem vermittler gebunden fühlen: die vertraulichkeit zu wahren. d.h., sie haben die veröffentlichung von dokumenten, die es über die zusagen gibt, abgelehnt.

wir haben gelegenheit gehabt, das folgende protokoll, das einen ausschnitt der verhandlungen dokumentiert, aus einer anderen quelle zu bekommen.

es zeigt eindeutig, daß der hungerstreik aufgrund der zusagen abgebrochen wurde und die gefangenen diese entscheidung nicht als reaktion auf sigurds tod getroffen haben. und es vermittelt einen eindruck davon, wie sehr der apparat in der letzten phase des hungerstreiks an einer lösung interessiert war.

die schweine versuchten mit allen mitteln, den hungerstreik zu brechen: durch zwangsernährungsfolter gegen die gefangenen, durch kriminalisierung der forderungen, über nachrichtensperre, counteraktionen und massive verfolgung derjenigen, deren solidarität praktisch geworden ist. trotzdem wurde der hungerstreik draußen politisch so aufgegriffen wie noch kein hungerstreik vorher. die militanten angriffe hatten nicht nur einrichtungen und personal der justiz zum ziel, sondern waren auch angriffe, die direkt gegen den us-imperialismus gingen, ebenso wie gegen verantwortliche in den medien und gegen die spd.

die bewegung begriff zum teil den hungerstreik als kampf an einem frontabschnitt und die angriffe draußen an einem anderen. das reichte, um die zusagen zu erkämpfen. was nicht mehr lief, war der kampf um die einhaltung der zusagen. die bewegung blieb auf die initiative und mobilisierungskraft der gefangenen angewiesen, weil es ihr noch an stärke, kontinuierität und organisiertheit als ausdruck einer klaren und unumkehrbaren entscheidung für die revolution gefehlt hat.

es gab fragen, unklarheiten. daß die medien sigurds tod umdrehen wollten gegen die gefangenen und daß es ein mieses manöver war, um eine trennung zwischen den gefangenen aus der RAF und sigurd vorzutäuschen, das war klar.

aber das gefühl der defensive im gegensatz zu der offensive während des streiks blieb. dies und die unklarheiten sind ausdruck des verhältnisses zu den gefangenen, und zwar fremdheit und trennung. die einheit des widerstands ist noch zu sehr postulat und wunschdenken, als materieller zusammenhang.

einige beschwerten sich über den zeitpunkt des abbruchs und meinten, die gefangenen hätten weiterhungern sollen. dabei tauchte der begriff 'finaler hungerstreik' auf. dieser begriff und damit auch der inhalt sind zu beginn des hungerstreiks gezielt über das spiegel-interview von boock gepflanzt worden, um den kampf der RAF als kollektiven selbstmord zu denunzieren. wenn gegossen jetzt davon sprechen, ist diese saat aufgegangen.

in den letzten drei monaten ist deutlich geworden, was das 'wort' der spd-regierung, deren 'verbindlichkeit' praktisch heißt:

- die zusage ist an keinem punkt eingehalten worden, teilweise wurden die bedingungen provokativ verschärft und schmude droht mit mehreren toten, falls die gefangenen den streik - ihre einzige kollektive handlungsmöglichkeit in der isolation - wieder aufnehmen.

- auf der linie der bundesanwaltschaft "normalvollzug bis zur vergasung" (bundesanwalt lampe zu den rechtsanwälten) werden die gefangenen weiter gefoltert mit dem offen ausgesprochenen ziel sie zu brechen oder physisch zu vernichten. gleichzeitig wird die entsolidarisierungstendenz in dem teil der linken gestärkt, der nicht den kampf um kollektive handlungsfähigkeit, sondern die zersplitterung der gefangenen aus der RAF in von den bullen gezielt zusammengesetzte und steuerbare gruppenkonstellationen will.

dieses ziel faßt die 'zeit' vom 5.6.81 so zusammen:

"die lebenslänglichen und die 'langstrafigen' werden die selbstisolierung nicht durchhalten. kein mensch kann es ertragen, viele jahre lang allein zu leben - auch nicht, wenn er selbst es so will. er wird vielleicht seine physische existenz retten, seine psychische sicher nicht."

- gleichzeitig laufen die befriedigungsversuche, indem schmude durch eine scheinbare zurücknahme der 129a-verfolgungslinie zu täuschen versucht: verbal setzt er sich gegen bundesrichter kuhn und rebmanns offene linie der verfolgung von jedem widerstand ab (vgl. 'spiegel'). real laufen aber alte und neue 129a-verfahren weiter, ebenso wie massenrazzien und festnahmen wie in frankfurt. bka und verfassungsschutz bereiten die nächste konfrontation durch massive observation und infiltrationsversuche in die anti-imperialistischen gruppen vor.

- politische infiltration: d.h. es ist den schweinen gelungen, inhalte der psychologischen kriegsführung, die seit es die RAF gibt vom medienapparat transportiert werden (z.b. 'spiegel'), inzwischen in die sogenannten alternativen medien und damit in die linke selbst zu tragen. so haben inzwischen

taz, pflasterstrand, sogar die große freiheit und andere die kampagne für boock und die verbreitung seiner lügen von 'gruppendruck', liquidierung von leuten, die nicht mehr in der gruppe kämpfen wollen', 'hierarchie', 'finale aktion', usw übernommen.

wir dürfen den schweinen keine zeit mehr lassen. der zeitraum des scheinbaren normalzustands der relativen ruhe arbeitet für sie, gegen uns. je länger sie planen und vorbereiten können, desto schwerer wird es für uns, selbst offensiv zu werden, gegenmacht zu entwickeln. mit schmude hat die regierung die verantwortung für die zusammenlegung übernommen. die nichterfüllung der zusagen heißt: die regierung will weitere töte gefangene, ist träger dessen, was mit haig im außenministerium als us/nato-weltinnenpolitik oberste priorität bekommen hat: vernichtung der befreiungsbewegungen und zerstörung der legalen widerstandsstrukturen. deshalb haben sie als reaktion auf den hungerstreik den tod von gefangenen in den medien vorbereitet und schließlich sigurd mit wochenlanger zwangsernährungsfolter hingerichtet. dies war auch eine legitimation für die hinrichtung der irischen kriegsgefangenen aus der IRA / INLA durch die thatcher-regierung. die spd-regierung trägt mit die verantwortung für deren vernichtung und für die ermordung eines gefangenen aus der GRAPO nach drei monaten, hungerstreik in spanien. spanien, ein beispiel, wie die spd das konzept der 'inneren sicherheit', die bullen- und nachrichtendienststrukturen in west-europa mitentwickelt und durchgesetzt hat.

das protokoll über die zusagen zeigt, daß der apparat auf druck reagiert. es verrät im gegensatz zum schweigen des apparats etwas ganz anderes: daß er getroffen wurde, daß nicht viel gefehlt hat, daß der eindruck von stärke, der zeitweilig während des hungerstreiks aufkam, keine einbildung gewesen ist.

genauso wie es möglich war, die zusagen zu erkämpfen, wird auch die reale veränderung der lebens- und kampfbedingungen für die gefangenen eine frage vom kräfteverhältnis sein. die frage krieg/ kriegsgefangene wird da für uns zur ganz konkret praktisch-politischen frage: den krieg, den sie inzwischen mit hilfe von us-antiguerrillaeinheiten aus der panamazone auch gegen uns führen, durch unsere entschlossenheit zu unserer offensive, zum befreiungskrieg zu entwickeln.

TONBANDAUFZEICHNUNGEN EINES TELEFONGESPRÄCHS VOM 15. AUF DEN 16.4. 1981
ZWISCHEN EINEM VERTRETER DER GEFANGENEN AUS DER RAF UND DEM VERMITTLER

im weiteren verlauf des gesprächs A= vermittler B= vertreter der gefangenen

teil I:

A: (schmude) hat sich persönlich eingesetzt, wirklich einen ganzen tag telefo- niert. hat gesagt, so, mir haben die leute die garantie gegeben, aus gründen der staataräson geht es nicht. der erste schritt muß von der gegenseite kommen, damit es nicht heißt in der öffentlichkeit, wir sind erpreßbar. nun, wir wollen darüber nicht streiten. einfach feststellen, wie die kräfteverhältnisse sind. aber sie sagten, eine lösung muß kommen. wir wollen auch. schmude hat mir - ich stehe mit schmude in persönlichem kontakt - ich kann ihn jederzeit anrufen über nummern und habe ihn persönlich am apparat - und wir haben gegen- seitiges vertrauen, wirklich gegenseitiges. jetzt hatschmude gesagt, ich stelle mich als garant, liebe justizminister und kollegen, ihr sagt mir das, ich nenne auch beim wort. ich kann das nicht publik machen, ich übergebe das ganze jetzt herrn (vermittler). mit der autorität, in meinem namen zu sprechen. und ich durfte davon gebrauch machen.

B: ja

A: das bedeutet jetzt, daß im gegensatz zu früheren konstellationen, wo auch zu- sagen gemacht wurden von länderministerien, der hungerstreik abgebrochen wurde, die zusagen nicht gehalten wurden.beispiel sonnenberg. es gibt andere beispiele auch noch. in diesem fall steht wirklich herr schmude und ich stehen dazwi- schen, was es vorher nicht gegeben hat.

B: ja

A: das sollte man auch den gefangenen vermitteln, diese tatsache. und ich mache, ich mißbrauche jetzt nicht das votum von herrn schmude. und herr schmude hat in dem letzten gespräch, das ich vorhin um kurz vor mitternacht mit ihm geführt habe, gesagt, die anwälte müssen sich klar sein, daß, wenn der hungerstreik jetzt wirklich abgebrochen wird, die eigentliche arbeit erst beginnt. es wird noch hunderte von details geben, die wir im augenblick gar nicht übersehen, die alle gelöst werden müssen. nur gelöst werden können, wenn guter wille da ist und nicht gleich bei jeder kleinen panne, die passiert, gesagt wird, das ist der große betrug.

B: ja,ja

A: ich habe dies, das letzte telefongespräch mit schmude, auch auf band. das gespräch ist überzeugend.

B: ja

A: das kann ich nur sagen. schmude sagt, und auch ich als bundesjustizminister werde das wort, was sie mir gegeben haben, in jedem einzelnen fall zehnmal einklagen müssen. das wird alles auf uns zukommen, aber es kann nur tatsäch- liches geschehen in bezug auf hoffnung, daß eben eine lösungsbereitschaft da ist bei allen leuten. und jetzt die frage, wie kann es den gefangenen vermit- telt werden. ich habe gesagt, wenn, wenn es uns gelingt, die anwälte zu ü- berzeugen, dann werden die es auch schaffen, die gefangenen in bewegung zu setzen. wenn man vor allen dingen ganz deutlich dagegen sagt, so, wenn ihr das jetzt nicht tut, freunde, dann ist es aus.dann ist es zu spät, einfach. (...) wir sind in einer ganz beschissenen lage,und es bleibt uns im grunde nichts anderes übrig als uns (...) schlichter, naiver, blöder menschlichkeit hier jetzt gegenseitig zu vertrauen, immer wieder miteinander zu sprechen und alle schwierigkeiten, die sie jetzt, herr (vertreter der gefangenen), beispielsweise kriegern, im zusammenhang mit dem richter kuhn am bundesgerichtshof, mit herrn rebmann usw. bitte sofort an mich geben, und ich kann es unmittelbar an herrn schmude weitergeben.

B: also das ist natürlich eine sehr wichtige angelegenheit, daß man jetzt im vollzug dieser geschichte, wenn dieser hungerstreik jetzt beendet wird, daß man im vollzug der geschichte natürlich probleme, die sich jetzt erge- ben können, im einzelnen, daß man das wirklich koordiniert und daß es da eine anlaufstelle gibt, wenn das nicht geschähe, befürchte ich schon, daß es ein kleinliches hickhack zwischen den einzelnen anwältin und mandanten mit den jeweil-igen justizbehörden gibt. das wird dann auf der ebene der justizvollzugsanstalten nur noch gehandhabt, und da gibt es natürlich schon größere probleme, weil sich da dann wieder einzelne querlegen.

A: eben. aber es gibt einfach, das muß man ganz offen sagen, eine mehrheit der bundesländer, die sagen, wir wollen eine echte lösung. diese bundeslän- der stehen in einer front mit schmude und mit mir, und auch wohl (...) in zukunft mit einigen anwältin. und diese front muß immer wieder ausge- baut werden gegenüber den ländern, die nicht mitziehen wollen. schmude selbst sagt, ich kann nicht eingreifen, aber ich kann drei oder vier länder in bewegung setzen, die dann da was machen. und ich kann dann immer nur drohen mit öffentlichkeit. leider .

B: das ist klar. sagen sie, ich habe noch eine frage. sie erwähnten vorhin in dem telefonat, das wir eben hatten, kurz vor mitternacht, die geschichte mit kuhn, rebmann usw., daß also schmude mit rebmann gesprochen hätte. können sie das nochmal wiederholen?

A: ja. also, ich habe ganz klar, da ich von ihnen wußte, und von - wer hängt da noch mit, frau p.?

B: frau p. mit speitel wohl, nicht?

A: speitel,ja. sie sagt, also hier ist das problem, daß das eben mir u-häft- linge sind, daß zuständig dafür ist der richter am bgh, kuhn, und herr kuhn zu erkennen gegeben hat, harte front. jetzt, - ist schon o.k., reden wir ruhig offen, ich meine, ich habe soviel am telefon schon gesagt, - und ich gesagt habe, es ist jawohl allgemein bekannt, daß die meinung besteht, daß herr kuhn ein erfüllungsgehilfe ist der bundesanwaltschaft und des bka. das justizministerium wieder sagt, herr (vermittler) wir wissen bescheid, also bitte nicht weiter. lassen sie, geben sie uns zeit. das justizministeri- um hat dann mir mitgeteilt, das kann ich ihnen auch mitteilen, oder soll ich alles, was mir gesagt wird, soll ich auch mitteilen. ich bin eigentlich nur empfänger und weitergeber mit der komponente, zu überzeugen dabei. die bundesanwaltschaft wird alles tun, um die hindernisse aus dem weg zu räumen, für eine verlegung, die aber die anträge, die ja den anträgen ent- gegensteht. oder jetzt normal geredet, ich habe jetzt meine papiere nicht bei mir, die liegen bei mir alle auf dem schreibtisch, ich habe einfach meine bude zugemacht um halb zwölf, hab gesagt, jetzt geh ich nach haus, - an- ders gesagt, die bundesanwaltschaft zieht am strang von schmude. und na- türlich wird hinzugefügt, und mit guten gründen und mit vollem recht, der richter ist unabhängig. was nicht ausschließt, daß ein, ein, ein ver- münftiger richter und ein verantwortungsvoller richter das politische um- feld mit einschätzt. so. wir gehen davon aus, - oh, bei mir knallen die türen grad so, - wir gehen davon aus, daß einfluß genommen wird, und daß doch herr kuhn nachgeben wird.

B: also, ich hab das vorhin so verstanden, bitte korrigieren sie mich da, wenn ich das mißverstanden haben sollte, daß rebmann jedenfalls was diese anträge anbetrifft, die die untersuchungshäftlinge betreffen, daß rebmann gesagt hat, er würde der angestrebten lösung nicht entgegenstehen.

A: mehr noch.

B: nämlich?

A: er würde, er geht in richtung, daß die angestrebte lösung auch in erfüllung geht.

B: ah,ja.

A: und zwar muß man da wissen, daß frau p. versucht hat, mit richter kuhn zu sprechen, - hat sie ihnen das selbst erzählt vielleicht.

B: nein, ich hab sie darüber nicht gesprochen.

A: hat versucht, mit ihm zu sprechen, es hat offenbar früher mal spannungen auch schon gegeben, sie ist nicht durchgekommen zu ihm. dann ist die antwort gekommen, über eine mitarbeiterin da, aus dem bgh, wenn sie was auf dem herzen hätte, frau p., dann könne sie das ja schriftlich einreichen, was natürlich, also, na ja.

B: angesichts der sache...

A: dann habe ich das weitergegeben. dann hat, ist doch noch ein gespräch, nicht direktes gespräch, sondern indirektes gespräch, zustande gekommen über irgendeine vermittlung eines mitarbeiters von richter kuhn mit frau p., wo er gesagt hat, er hätte eine stellungnahme der bundesanwaltschaft erst eingeholt, und bevor die nicht vorläge, könnte er gar nichts sagen. so, jetzt wissen wir umgekehrt, also die bundesanwaltschaft wird 'ne stellungnahme ihm gegenüber abgeben, sie sagt, gib nach. das ist das, was mir offiziell mitgeteilt worden ist.

B: gut.

A: jetzt wissen wir natürlich nicht, wie richter kuhn entscheiden wird.

B: wie und wann. ich muß natürlich jetzt, im hinblick auf die information gegenüber meiner mandantin zeitlich ein bißchen kalkulieren. wenn wir mal davon ausgehen, daß es eigentlich keine zeit zu verlieren gibt.

A: nee, morgen muß alles passieren.

B: dann muß morgen alles passieren, und dann müßte man natürlich von kuhn auch rechtzeitig was hören.
wenn ich das jetzt so verstanden habe, daß rebmann erreichbar ist, ich meine sie vorhin verstanden zu haben.

A: ja, ich soll ihnen mitteilen, herr rebmann ist jederzeit zu einem gespräch mit den anwälten bereit. offiziell ein gesprächsangebot von herrn rebmann an die anwälte. das soll ich ihnen, ihnen, gerade den anwälten in dieser sache, frau p. und sie, herr (vertreter der gefangenen), mitteilen.

B: gut. wissen sie, wie ich rebmann jetzt noch erreichen würde?

A: nee.

B: wissen sie nicht.

A: nee, das weiß ich nicht. er würde ja auch jetzt nichts tun können.

B: morgen früh?

A: viertel vor eins, ja, tun sie es doch morgen früh.

B: morgen früh, ja, jancee, ich muß natürlich überlegen. ich müßte morgen, da ich jetzt gerade auch dieses gespräch aufzeichne, überlege ich natürlich, daß ich morgen früh runterfliege, das scheint mir richtig zu sein, weil das, wenn ich dieses band vorspiele, hat das mehr überzeugungskraft als jedes wort, was ich dem kollegen d. mitteile.

A: ja.

B: und ich überlege natürlich, wie ich das zustandebekomme, daß ich sowohl den herrn rebmann noch spreche, wie auch da eine entsprechende absicherung dann habe, deswegen der gedanke, unter "jederzeit" auch jetzt noch zu verstehen. aber gut, das müßte man dann morgen früh sehr früh machen.

A: ja.

B: gut, jetzt, herr (vermittler), wenn sie so freundlich wären, nochmal zu wiederholen, was sie mir eben am telefon, als ich sie anrief, berichteten über die lösung, die insgesamt für die gefangenen ins auge gefaßt ist. dazu muß ich jetzt noch mal kurz auf mein band sehen, ob ich eventuell umdrehen muß, ja, einen augenblick bitte.

teil II:

B: jetzt könnten wir wieder, ja. also kommen wir jetzt zu dem gesamtangebot sozusagen.

1: ja. fangen wir doch mal einfach geographisch im norden an.

3: ja.

A: in lübeck lauerh (lauerhof) da sind im augenblick vier frauen - nachdem die frau kes entlassen worden ist, in kiel hat man eine zusage gemacht, daß frau angelika speitel von köln übernommen wird dorthin. es hat vor drei wochen bereits mal eine zusage gegeben, daß auch frau verena becker dorthin übernommen werden könnte. das ist aber auf widerstand plötzlich gestoßen, eine echte begründung dafür haben wir nicht gehört. ich interpretiere es einfach so, weil wir keinen book haben. damit ist zunächst mal der fall verena becker offen. sie ist ja zur zeit in kassel.

B: im krankenhaus, nicht.

A: nein, ja, im hospital der jva.

B: der dortigen, ja

A: mit ihrer offenen TB, aber inzwischen haben die ärzte wohl deutlich gesagt, so hat, haben mir die anwälte mitgeteilt, daß die behandlung, die sie im augenblick durchmacht, sie ansteckungsfrei gemacht hat. daß es also nicht mehr ansteckend sei. frau becker sollte dann eventuell nach frankfurt preunghaus zusammen mit frau hoffmann und frau barabaß, für die beide eine zusage vorliegt, frankfurt immer unter voraussetzung, daß richter kuhn dem ganzen zustimmt. aber frankfurt hat gesagt, nein, die drei kommen nicht zusammen, wir haben keinen hochsicherheitstrakt, wir wollen keinen hochsicherheitstrakt.

B: genau (...)

A: frau verena becker bleibt in kassel und wird in den normalvollzug eingegliedert. das ist aber eine nicht annehmbare situation, das haben wir deutlich herrn schmude mitgeteilt. herr schmude akzeptiert das und sagt, dann müssen wir frau becker - wir werden erst versuchen, sie doch noch in kiel, also in lübeck über kiel unterzubringen - sollte das also nicht gelingen, werden wir versuchen, sie nach berlin zu bringen, in die gruppe, die in berlin ist. und aufgrund der besonderen drahte, die zwischen - sagen wir mal direkt mit namen - schmude und vogel und meyer bestehen, ist dort also am ehesten was zu erwarten. herr schmude hat mit gesagt, da sehe ich keine schwierigkeiten.
dann käme als nächstes celle, niedersachsen hat heute nachmittag herrn schmude ganz deutlich mitgeteilt, wir ziehen am selben strang, wir sind auf diese linie eingeschwenkt der kleingruppenbildung von vier oder sechs gefangenen zusammen im umschluß mit vier stunden täglich mindestens zusammensein, gemeinsamer hofgang, gemeinsame sportmöglichkeiten usw. herr dellwo und herr - ich habe jetzt den namen nicht (?) (...) kriegen umschluß und im rahmen der quote für niedersachsen ist man bereit, in celle noch mehr aufzunehmen, wobei es - die kennt herr schmude nicht, die kenntnis habe auch ich nicht und auch die anwälte nicht, wie hoch die quote ist, wir gehen davon aus, daß es mindestens vier ist.

B: ich glaube, sechs.

A: sechs, aber daß es mindestens vier ist, und es sind anträge gestellt worden noch für andreas vogel von berlin nach celle und von (...)

B: nee, kann ich ihnen nicht sagen.

A: ich hab meine sachen alle auf dem schreibtisch. es war jedenfalls noch einer, wo auch ein umlegungsantrag gestellt worden ist nach celle. gleichzeitig hat celle mitgeteilt, oder hannover mitgeteilt, daß ein entsprechendes telegramm an frau p. nach hamburg gegeben worden ist, heute abend. ich muß hinzufügen, daß mir das mitgeteilt wurde von herrn schmude, das telegramm war allerdings um halb elf noch nicht eingegangen. das kann auch durchaus postalische gründe haben, mal sehen, was morgen früh daraus wird. in berlin, kann man sagen, gibt es keine schwierigkeiten, für dort sind ja die angebote schon vorher gewesen, die frauen, die dort sind, die kriegen einen umschluß usw. also berlin ist die positivste lösung, die da ist. und dann noch die flexibilität, so versicherte mir herr schmude, vielleicht den einen oder anderen doch noch in berlin unterzubringen. nordrhein westfalen hat eindeutig zugesagt, auch schriftlich erklärt, in dieser vagen form, nach abbruch des hungerstreiks werden wir mit einer positiven wende überprüfen, die anträge, und wir wissen aufgrund der zusage herrn schmudes, daß damit gemeint ist, dann werden wir das tun.

das nämlich wackernagel, ali jansen aus werl, rolf heil : aus straubing und

B: schneider wohl, nicht

A: schneider, und günter schneider eine vierergruppe bilden werden in Köln-ossendorf mit den bedingungen, die da in berlin angeboten worden sind. es gibt ein problem in nordrhein-westphalen, das ist der herr wiesnjewski, das noch nicht geklärt worden ist, auch nicht so schnell geklärt werden kann. wiesnjewski, der eben mit dem schleyer-prozeß noch eine anklage hat, kann mit rolf heißler nicht zusammengeschlossen werden, weil rolf heißler ja auch an dem prozeß beteiligt ist und bereits die zusage hat, nach ossendorf übernommen zu werden. zuständig dafür der richter am olg düsseldorf - wie heißt der noch - herr wagner, der deutlich gesagt hat, dem umschluß mit rolf heißler, dem kann er nicht zustimmen. ein formelles argument, das wir, glaube ich, nicht entkräften können.

B: schwer.

A: ja. formell können wir es nicht entkräften, das haben auch die anderen anw-älte gesagt.

B: das ist jedenfalls üblich bei untersuchungshäftlingen, und dagegen wird man kaum etwas einwenden können, rechtlich.

A: wichtig ist es, daß herr wagner, der richter, deutlich gesagt hat, der anwältin - wie heißt sie - frau f., ich gebe zu, daß im grunde herr wiesnjewski der ist, der die schlimmsten haftbedingungen hat, und daß eine lösung gefunden werden muß, aber nicht mit rolf heißler zusammen in ossendorf. ich habe das schmude weitergegeben, hab gesagt, schmude, wir werden eine lösung finden, ich weiß in diesem augenblick nicht, welche. da auch nicht die entsprechenden anträge gestellt worden sind und wiesnjewski sich ja auch nicht im hungerstreik befindet. ich habe aber in diesem zusammenhang von schmude die feste zusage bekommen, er geht davon aus, daß die lösung, die angestrebt wird, im ende effekt keinen gefangenen in einzelisolation läßt. das ist also die grundsätzliche - das ist vielleicht der wichtigste satz, den ich ihnen sage, das ist die voraussetzung, unter der schmude und ich überhaupt hier vermitteln.

um noch weiter jetzt einfach die namen zu nennen, also in nordrhein-westphalen wirklich grünes licht, ein ziehen, zusammenziehen zwischen dem bundesjustizminister, der nicht kompetent ist, aber die moralische autorität hat, die politische, und den behörden, der justiz in nordrhein-westphalen, zumal das ist auch wichtig, heute die urteile gegen wacker-nagel und schneider rechtskräftig geworden sind, und damit der richter wagner nicht mehr einzuschalten ist, sondern es eine entscheidung der justizbehörden ist.

kommen wir nach frankfurt, hab ich schon gesagt, vielleicht sollte ich das noch im einzelnen erklären. frau hoffmann und frau barabaß sollen - ich weiß nicht, wer den ausdruck erfunden hat - als tandem in den normalvollzug übernommen werden.

B: wobei also unter tandem zu verstehen wäre, daß sie zusammen auch umschluß und hofgang erhalten, aber in den normalvollzug mit integriert werden würden.

A: daß es eben keine kleingruppenisolation ist. kleinstgruppenisolation. nicht. das ist die lösung, die dort wohlwollend mit positiver tendenz überprüft wird und praktisch die bedingung ist, unter der diese lösung sein soll. es wird noch überlegt und verhandelt, ob denn eventuell doch diese lösung nicht gut ist, und man versucht, kiel zu überzeugen, sie nach lauerholz (lauerhof) zu schaffen bei lübeck, weil da im grunde noch platz ist. das ist das perverse, daß wir inzwischen von unserer seite aus mit den hochsicherheitstrakten schon argumentieren, nicht, das ist das schlimme.

B: das kann man wohl sagen.

A: daß bei uns da die kriterien auch schon verrutschen. baden-württemberg ist bereit, eine vierergruppe zu bilden, bestehend aus knut folkerts, siegfried haag, herrn meyer, und dem günter sonnenberg. in stammheim.

B: haben sie, ich ne, das war eine der forderungen, die zunächst aufgestellt worden i, sonnenberg ist ja ein spezielles problem eigentlich.

A: ja, da wird noch ein antrag kommen irgendwann

B: der vorgang ist mir wahrscheinlich bekannt, mit der frage der haftunfähigkeit, ja, und es war ja die forderung praktisch freilassung, weil man davon ausgehen muß, daß die schädigungen, die dort aufgetreten sind, durch den damaligen kopfschuß, eigentlich rehabilitierbar nur sind über ein normales leben, wenn sie es so wollen, wenn man es so nennen kann, was sich am beispiel dutschke ja damals gezeigt hat, also nur so war überhaupt eine heilung möglich. selbst die ist ja so noch nicht mal geglückt, muß man ja sagen. wissen sie, ob da irgendwas gesprochen worden ist?

A: nein. also die frage jetzt nach der haftfähigkeit oder haftunfähigkeit von herrn sonnenberg ist in diesem zusammenhang gar nicht diskutiert worden, weil die entsprechenden anträge und gutachten noch nicht eingereicht worden sind, das wird erst kommen, so daß man im augenblick davon ausgehen muß, daß er zwar als labiler und gesundheitlich geschädigter gefangener einer wirklich besonderen behandlung bedarf, und es ist eines deutlich gemacht worden dem justizminister - wie heißt er? - eyrich in stuttgart.

B: in baden-württemberg

A: daß der herr sonnenberg eigentlich für die gesamtgruppe der hungerstreikenden das problem, der prodeumgefangene nummer eins ist, das gemeinsame sorgenkind, um ein weltliches wort zu benutzen, wo alle nachfragen, wie sieht's mit günter sonnenberg aus? wenn da nicht die eingliederung in die vierergruppe geschieht, läuft gar nichts. das ist herrn eyrich bewußt und auch herrn schmude, und herr schmude sagt, also in stuttgart läuft es. wobei ich jetzt ehrlicherweise hinzufügen muß, daß die gespräche zwisch herrn volz, das ist der staatssekretär in stuttgart, der den minister vertritt im augenblick, und dem herrn rechtsanwalt r. nicht besonders positiv verlaufen sind, aber einfach, weil die staatsräson die dort zu tage getragen wird in baden-württemberg, noch eine besondere ist und da besonders kühl geantwortet wird, aber herr schmude mir sagte, ich hab mit herrn volz selber geredet, der meint mit diesen worten genau das, was abgesprochen ist. der hat also zu herrn r. gesagt, also wir werden das neutral und unabhängig überprüfen, ihre anträge, und sie werden eine antwort erhalten. er hat nicht sich überwinden können, den satz zu sagen, dies wort zu sagen, wohlwollend und mit positiver tendenz oder sowas, er hat schon gesagt, neutral und unabhängig. herr schmude hat gesagt, ich habe mit herrn volz selber geredet, herr volz meint das, was abgesprochen ist. herr schmude hat mir nochmal gesagt, baden-württemberg ist die kooperativste stimme in dem ganzen konzert. okay. ich nehm das von herrn schmude einfach mal so hin, habe das versucht, auch noch herrn r, zu vermitteln, der sagte okay, ich nehm's mal auch so hin. dann bleibt noch ein fall, der auch noch, also frau verena becker, wiesnjewski und der dritte fall ist herr rönsner in straubing

B: der abgebrochen hat, meines wissens.

A: der hat abgebrochen, am 14. (...)

B: vorgestern abend, glaube ich.

A: vorgestern abend. er hat abgebrochen, und zwar weil er wirklich todessangst bekommen hat und gehört hat von vermittlungen, die laufen, und sagt, also das will ich doch wenigstens noch miterleben, die vermittlungen. das besondere problem ist, daß für herrn rönsner kein umlegungsantrag gestellt worden ist, bedingt dadurch, daß sein anwalt, ich glaube, wie heißt er, herr p. oder so?

B: weiß ich nicht genau.

A: sich in italien aufhält, dort erkrankt ist und er im grunde nicht richtig anwaltlich vertreten ist. ich habe herrn schmude darauf angesprochen, herr schmude sagt, ich stehe zu meinem wort, daß im ende effekt keiner in einer isolation bleibt, und daß jetzt dem herrn rönsner kein streik daraus gedreht werden kann, dadurch, daß er a) den hungerstreik abgebrochen hat und

B: b) nicht anwaltlich vertreten ist.

A: und anwaltlich nicht angemessen vertreten ist und aufgrund von umständen, die er nicht zu verantworten hat. obgleich in diesem augenblick keine lösung da ist, ich habe frau p. mitgeteilt und herrn t., daß man eventuell für eine neue anwaltliche vertretung sorgen müßte und entsprechende anträge stellen müßte, ihn umlegen zu lassen. ja. damit sind wir, glaube ich, alle fälle durch, wenn ich nicht einen vergessen habe.

B: sagen sie mir, weil wir das jetzt aufgezeichnet haben, nochmal ihren namen und ihre funktion.

A: mein name ist: (...)

teil III:

A: also ich bin (...). ich spreche von bonn aus zur zeit mit herrn (vertreter der gefangenen), am donnerstag, den 16. april um 15:40 uhr und gebe bekannt dem herrn (vertreter der gefangenen), daß ich vor wenigen minuten von herrn justizminister schmude gehört habe, mit meinen eigenen ohren, auch zur weitgabe an die anwälte, die betroffenen anwälte, daß herr schmude sich persönlich nach abbruch des hungerstreiks besonders für die fälle einsetzen wird, wo noch richterliche argumente dagegenstehen, gegen eine zusammenlegung in gruppen und umschluß, er wird sich einsetzen in dem sinne, wie er es vorher immer gesagt hat, daß keiner alleine sein wird von den hungerstreikenden, der den hungerstreik wohl aufgegeben hat. soweit die äüßerung von herrn schmude.

GEGENÜBERSTELLUNG DER ZUSAGEN AUS DEM PROTOKOLL MIT DEN REALEN HAFTBEDINGUNGEN JETZT

PROTOKOLL

" .. nach ffm-preungesheim zusammen mit frau hoffmann und frau barabaß, für die beide eine zusage vorliegt."
 " .. frau hoffmann und frau barabaß sollten als tandem in den normal-vollzug übernommen werde."

" in berlin aufgrund der besonderen brähte, die zwischen schmude, vogel und meyer bestehen, ist dort am ehesten was zu erwarten .. also berlin ist die positivste lösung, die da ist. und dann noch die flexibilität, so versichert mir herr schmude, vielleicht den einen oder anderen doch noch in berlin unterzubringen. in berlin kann man sagen gibt es keine schwierigkeiten, für dort sind die angebote ja schon vorher dagewesen."

" als nächstes celle. niedersachsen hat schmude ganz deutlich mitgeteilt, wir ziehen an einem strang, wir sind auf die linie eingeschwenkt der kleingruppenbildung von vier-sechs gefangenen, vier stunden täglich mind. zusammensein ... "

" nordrheinwestphalen hat eindeutig zugesagt, auch schriftlich erklärt, in dieser vagen form ... und wir wissen aufgrund der zusage herrn schmudes daß damit gemeint ist, dann werden wir es tun. daß nämlich wackernagel, ali jansen, rolf heißler und schneider eine vierergruppe bilden werden in köln-ossen-dorf mit bedingungen, die da in berlin angeboten worden sind."

DIE REALEN HAFTBEDINGUNGEN JETZT

ingrid ist nach dem ende des hungerstreiks nach aichach in die isolation zurückverlegt worden.
 siglinde ist zum prozeß nach preungesheim gekommen und ist vollständig isoliert.

noch vor den wahlen ist die zusage zurückgenommen worden, hanna nach berlin zu verlegen, weitere verlegungen, wie die von verena nach berlin, sind strikt abgelehnt worden.
 hanna ist die verlegung nach brackwede mitgeteilt worden. und nur aufgrund der ankündigung eines hungerstreiks ausgesetzt worden.

karlheinz und heinz sind bis heute allein. die verlegung von lutz ist z.b. mit der absurden behauptung abgelehnt worden, er selbst wolle es unter den gegebenen bedingungen nicht, obwohl er es selbst beantragt hat. stattdessen wurde die verlegung von till meyer und ralf reinders angekündigt die beide zusammenlegung ablehnen und für sich integration fordern.

rolf ist zwecks prozeß inzwischen nach düsseldorf verlegt und isoliert.
 gerd ist schon die verlegung nach straubing angekündigt und nur durch die ankündigung von widerstand zurückgenommen worden.
 christoph ist in bochum in vollständiger isolation und wegen 'arbeitsverweigerung' (einzeln auf der zelle oder gruppenakord) angekündigt worden, man wolle ihm die zelle einschließlich schreibzeug leerräumen. es gäbe für ihn keine 'privilegien'. für ali sind die bedingungen fast unverändert.

protokoll

" baden-württemberg ist bereit, eine vierergruppe zu bilden, bestehend aus knut folkerts, siegfried haag, herrn meyer und günter sonnenberg. herr sohmade hat mir nochmal gesagt, baden württemberg ist die kooperativste stimme in diesem ganzen konzert."

die realen haftbedingungen jetzt

siegfried ist wieder in stammheim und vollständig isoliert., wie auch knut dort. beiden ist wegen 'arbeitsverweigerung' bunker bzw dieselbe maßnahme wie christof angekündigt worden.
günter und roland sind in bruchsaal vollständig voneinander getrennt bis auf eine stunde hofgang mit allen gefangenen zusammen, wo die beiden sich dann auch sehen.

verena ist angekündigt worden, in einem sonderknast in bayern isoliert zu werden, nachdem sie einen antrag auf verlegung nach lübeck und frankfurt (mit sieglinde und ingrid) gestellt hatte. aufgrund ihrer ankündigung, in den hungerstreik zu gehen, ist das noch nicht realisiert worden.

lutz und angelika sind beide unter den gleichen bedingungen isoliert, wie vorher. die begründung zu angelika von kuhn zieht eindeutig und zynisch auf die wiederholung der situation vom letzten dezember.

kiel lehnt inzwischen schon ab, christa, die im februar rausgekommen ist, durch ne andere gefangene zu ersetzen, obwohl die verlegung von angelika und hanna schon z. zt. der verlegung von irmgard nach lübeck nach dem durststreik im winter 80 in aussicht gestellt worden ist. sie begründen das ganz nackt damit, daß sie nicht noch die gruppe stärken wollen.